

Hellwegger Bote.

Volksblatt und Allgemeiner Anzeiger für den Kreis Hamm und die angrenzenden Kreise.

Nr. 39.

Unna, Sonnabend, den 16. Mai 1891.

41. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Pfingstgruß.

Willkommen in all' deiner leuchtigen Pracht,
O Pfingsten, du Fest ja der Maien —
Wie weilt du mit deiner bezaubernden Macht
Uns Allen das Herz zu erfreuen!
Mit Blüten geschmückt ist dein schimmernd Gewand:
So kommst du einher nun gegangen
Und läßt vom Gebirg bis zum nordischen Strand
Rings Alles so dufstig erprangen!

Wie glänzt es von Farben, wie regt sich's voll Kraft
Weit hin wohl in Wäldern und Auen —
Wie machtvoll Natur schon zur Erde doch schafft,
Wohin auch man immer mag schauen:
O Pfingstgeist, dein Wehen durchdringt heut' die Welt,
Du wohnst auch gar tief in den Herzen,
Und bannest aus jenen, die sorgengequält,
Mit segnendem Hauch alle Schmerzen!

Drum hinaus in die dufelige Maienpracht,
Hinaus in den thaufrischen Morgen —
Seht, wie es da winkt und entgegen uns lacht:
Wer mag dann noch sitzen und sorgen?
Weit auf 'rum die Herzen, pfingstfröhlich den
So wollen das Fest all' wir feiern,
Und uns an denselben im leuchtigen Grün
Den Geist und den Körper erneuern!
P. Wertbold.

Pfingsten.

Im Lichte des immer voller seine Reize entfaltenden jungen Lenzes grüßt uns diesmal das „Lichtliche“ der Feste und mit erhöhtem Freudengefühl begehen wir darum dasselbe. Das Aufmerksamste des Herrn sah in diesem Jahre noch winterlich-lehne Blüten, nimmere aber prangt die ganze Natur in ihrem bräutlichen Schmucke und so ist uns denn Pfingsten diesmal zum echten, rechten Frühlingsfeste geworden. Wie weitet sich unser Herz, wenn wir auf all' die Zeugnisse ringsum blicken und wie fühlen wir da so recht mit dem Dichter, der vom Pfingstmorgen so erhebt singt:

Da wandelt unter Blütenbäumen
Die Hoffnung über's gelbe Feld,
Ein wunderbares Zukunftsträumen
Fliehet wie ein Segen durch die Welt!
Ja, ein leises, hoffnungsvolles Träumen erfüllt die ganze Seele! Wie der Winter mit seinem Eis und Schnee doch endlich wichem mußte vor den warmen Frühlingstagen, so werden auch Kummer und Sorgen vor dem Hauberschleier des Glücks entschwinden. Wir müssen nur unser Herz öffnen vor den Herrlichkeiten der schönen Gottesnatur, wir müssen Trost laugen aus dem Leben und Wehen in Wald und Feld, auf den Höhen und im Thal, und dieses frischquellende Leben fährt uns ja gerade das heutige Pfingstfest so reizvoll vor Augen, so daß die sich überall ausbreitende Fülle der frischen Naturreize die Pfingststimmung nur erhöhen kann.

Auch wenn wir nun die politische Lage zur Pfingstzeit betrachten, so können diese Betrachtungen nur zur Verrechnung der Pfingstfreude beitragen. Die dunklen Wolkchen, welche vor einiger Zeit am politischen Horizonte Europas aufstauten, sind wieder verschwunden und allerwärts giebt sich eine neue Hoffnung für die fernere Erhaltung des Friedens kund. Hat doch erst jüngst Kaiser Wilhelm, als er an den Ufern des Rheinstromes weilte, erklärt, den Frieden schätzen zu wollen, soviel dies in seinen Kräften stehe, und bei der ungeheuren Machtfülle über welche der Schirmherr des deutschen Reiches verfügt, kommen seine Worte einer neuen Friedensbürgschaft gleich. Wären wir aber auf die Verhältnisse in unserem deutschen Vaterlande, so zeigt sich hier ebenfalls nichts, das etwa die Pfingstfreude trüben könnte. Im Gegenteil, ist doch gerade in diesen Tagen in der parlamentarischen Vertretung des deutschen Volkes mit der Annahme des Arbeiterschutzgesetzes ein neues bedeutames Werk, der Weiterbildung der Klassenverhältnisse, der Förderung des sozialen Friedens geworden, zum Abschluß gelangt. Das Arbeiterschutzgesetz bedeutet ein schönes Pfingstgeschenk der gesetzgebenden Factoren vor Allem an die Arbeiterbevölkerung Deutschlands und man darf der frohen Hoffnung leben, daß früher oder später dieses Geschenk von seinen Empfängern immer mehr seinem großen Werthe nach gewürdigt werden wird.

Preussischer Landtag.

Berlin, 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus überwies den Gesetzentwurf, betreffend die Vergütung des Bau- und Betrages an eine viergliedrige Kommission. Kultusminister v. Hedwig-Zentgraf hat erklärt, alle evangelischen kirchlichen Behörden Norddeutschlands seien damit einverstanden und die staatsrechtliche Zulässigkeit der Vorlage sei

zweifelfrei. Der Rest der Tagesordnung wurde gemäß der Vorlagen der Kommission genehmigt. Sodann wird die nächste Sitzung auf den 28. Mai festgesetzt.

Berlin, 13. Mai. Im Herrenhaus wurde in der heutigen Sitzung, unter Theilnahme des Ministerpräsidenten v. Caprivi und des Finanzministers Dr. Meißner, die aus dem Abgeordnetenhaus zum zweiten Male herübergebrachte Einkommensteuer-Vorlage beraten. Die Minister leiten, im Interesse der Ausarbeitung des ganzen Gesetzes dringend, namentlich die Beschlässe des Abgeordnetenhauses zu berücksichtigen. Mit 164 gegen 41 Stimmen geschah das, und damit ist das Einkommensteuergesetz endgültig unter Dach und Fach. Die Herren, welche gegen den Beschluß des Abgeordnetenhauses, alle gegen die schärfere Heranziehung der großen Einkommen stimmten, denn dieser Punkt war die einzige noch bestehende Differenz, gehören fast ausschließlich dem hohen Adel an. Während wurde noch das aus dem Abgeordnetenhaus herübergebrachte Witzschdengesetz in sehr veränderter Form angenommen. Die Vorlage muß also von Neuem an das Abgeordnetenhaus zurück.

Berlin, 14. Mai. Das Herrenhaus nahm heute den Rest der Landtagsordnung mit der Aenderung der Abgeordnetenhaus-Fassung an, wonach das Ehrenamt eines Gemeindevorstandes eine zwölfjährige Dauer haben soll anstatt einer sechsjährigen. Minister Herrschbach hatte sich dagegen ausgesprochen. Das gesammte Gesetz wurde jedoch mit großer Mehrheit angenommen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. Kaiser Wilhelm ist am Donnerstag Vormittag aus Potsdam in Hannover eingetroffen. Der Monarch besichtigte zunächst in der Woyrenwalder Haide das Königs-Mann-Regiment und kehrte an der Spitze der Standartenstabtrou zur Stadt zurück. Hieran schloß sich eine Parade der Garnison. Mittags wohnte er Kaiser der Vermählung des Oberstleutnants von Bülow in der Dreifaltigkeitskirche bei und nahm auch an dem folgenden Festmahl theil. Hieran erfolgte die Rückreise nach Potsdam. Jergend welcher offizieller Empfang hat auf der ganzen Reise nicht stattgefunden.

Kaiser Wilhelm ist am Dienstag Morgen von seiner Rheinreise wieder in Potsdam eingetroffen. Auf der Wildparthation, wo die Ankunft des Monarchen erfolgte, erwarteten ihn die Kaiserin und die drei ältesten Prinzen. Die kaiserliche Familie begab sich alsdann nach dem Neuen Palais, wo der Kaiser den Reichskanzler von Caprivi und die höchsten Marinebehörden empfing. Nachmittags unternahm die Hofstaaten eine Ausfahrt. Das Pfingstfest wird die gesammte kaiserliche Familie in Potsdam vereint finden. In den Festtagen sollen besonders Ausflüge und Dampferfahrten auf der Havel stattfinden. Am 19. Mai trifft der Kaiser zur Jagd bei dem Grafen Dohna-Schlubitten in Preßlau ein. Am Mittwoch fand im Berliner Schloße die Konfirmationsfeier der ältesten Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen statt.

Die Ankunft Kaiser Wilhelms in London ist endgültig auf den 10. Juli festgesetzt.

Der König hat den Oberstkämmerer Fürsten zu Stolberg-Wernigerode zum Kanzler des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ernannt.

In den Kreisen des Eisenbahnministeriums zweifelt man nicht länger daran, daß der Rücktritt des Ministers v. Maybach unmittelbar bevorsteht. Derselbe soll bereits am Sonntag dem Kaiser sein Entlassungsgesuch zugehandt haben, an dessen Annahme nicht zu zweifeln ist.

Der Kaiser hat das Rücktrittsgesuch des preussischen Eisenbahnministers genehmigt.

Als Nachfolger Herrn von Maybach im Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird der Präsident der Eisenbahndirektion Thiele (Hannover) genannt.

Dem Reichstage ist vor Eintritt in die Ferien noch der Entwurf eines Gesetzes etc. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften zugegangen. Danach erhalten die betr. Familien im Falle der Bedürftigkeit aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen, welche mindestens für die Ehefrau in den Monaten Mai bis Oktober 20 Pfennige, in den übrigen Monaten 30 Pfennige täglich, für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen 10 Pfennige täglich betragen. Die Unterstützungsbeträge sind in wöchentlichen Raten voranzuzahlen. Das Gesetz soll am 1. April 1892 in Kraft treten.

Der Grundstein für das Kaiser Wilhelm-Denkmal, welches der Deutsche Kriegerbund Kaiser Wilhelm auf dem Kuffhäuser errichten will, wird am 18. Oktober gelegt werden. Die Bausumme, 7. bis 800000 M. ist nahezu zusammengebracht.

Die Sache hat ihren Haken. Das auswärtige Amt in London empfing eine Depesche von dem britischen Gesandten in Japan über den Angriff auf den russischen Thronfolger. Obwohl der Angriff als die That eines Fanatikers oder Wahnsinnigen dargestellt wird, soll doch für die Annahme Grund vorhanden sein, daß der Angreifer zur That von Anderen veranlaßt worden sei. Während der Reise des Thronfolgers durch Indien sollen schon öfters verdächtige Personen versucht haben, sich ihm zu nähern. Das wäre also ein Mihilisten-Attentat.

In Petersburg sind Geheimverbindungen der Studenten, welche einen nihilistischen Charakter haben, entdeckt. Eine Handreise und eine große Menge revolutionärer Flugblätter wurden bei dieser Gelegenheit beschlagnahmt.

Holland.

Kaiser Wilhelms Besuch in Amsterdum wird in diesem Sommer erwartet.

Belgien.

Lüttich, 12. Mai. Von 18000 ausstehenden Bergleuten haben 4000, von 5000 Hüttenarbeitern 1300 die Arbeit wieder aufgenommen. Frauen versuchten bei der Frühlicht auf Vahay, die Arbeit zu führen, die Bürgerwehr schritt gegen sie ein.

Der Arbeiterstreik hat wieder etwas abgenommen, stellenweise sind aber auch Arbeiter neu in den Ausstand eingetreten. In vielen Familien macht sich aber bereits Mangel an Lebensmitteln geltend, allzulange wird der Streik sich also kaum noch aufrecht erhalten lassen.

In Brüssel herrschte am Donnerstag Abend in Folge des Streiks allgemeiner Mangel an elektrischem Licht. Alle Arbeiter der elektrischen Anstalten hatten ihre Thätigkeit eingestellt. Am Mittwoch Abend gab es in Brüssel großen Lärm bei einer Arbeiter-Demonstration. Polizei mußte einschreiten, um die Ruhe zu sichern.

Die belgische Regierung fordert für neue Befestigungen im Magdebiet vier Millionen Frank.

Frankreich.

Paris. Mehrere Jäger-Regimenter sollen demnächst neu an die deutsche Grenze verlegt werden.

Italien.

In der Deputiertenkammer hat eine neue Debatte über die auswärtige Politik begonnen; Minister-Präsident Rudini gab dabei in bestimmtem Tone die Erklärung ab, daß nach seiner Ueberzeugung Italien überhaupt niemals eine andere Politik verfolgen könne, als die, welche es auf Grund der Triple-Allianz eingeschlagen habe. — In Como demer der dort ausgebrochene Streik der Weber fort. An eine Beilegung ist sobald nicht zu denken.

Amerika.

Präsident Harrison ist auf seiner Rundreise in Dewar eingetroffen. In Colorado Springs erregte sich während seines dortigen Aufenthaltes ein eigenthümlicher Unfall. Während der Präsident vom Balkon eines Hotels eine Ansprache hielt, kürzten die Pfeiler des Balkons in Folge des Andranges der Menge ein, und einige 30 Personen stießen auf die Straße hinab, es wurde jedoch glücklicher Weise Niemand verletzt. — Ueber einen Bahnunfall bei Roundersport wird berichtet: Der Zug, in welchem sich 75 Fahrgäste befanden, fuhr mit äußerster Geschwindigkeit durch einen brennenden Wald, als er entgleiste. In einem Nu standen sämtliche Wagen in Flammen, und es hieß jetzt, das Leben zu retten. Die Fahrgäste fanden einander nach Kräften bei und dreißig von ihnen kamen mit dem höchsten Schrecken davon, dreißig andere hingegen erlitten schreckliche Brandwunden; sechs fanden ihren Tod in den Flammen und weitere sechs werden vermißt und sind jedenfalls auch umgekommen. Unter den Todten befindet sich der Vorsteher der Linie, Badger, welcher seine Bemühungen, den Anderen zu helfen, mit dem Leben bezahlen mußte.

Westfalen-Rheinland.

Unna, 12. Mai. [Für Reisende.] Mit dem 1. Mai d. J. erschien ein neues Verzeichniß der Coupons für zusammenstellbare Fahrscheine, welches für 70 Pfg. ohne Ueberfrischkarte und für 85 Pfg. mit Ueberfrischkarte käuflich ist. Das Verzeichniß enthält gegen das vorjährige außer vielen neuen, bezw. veränderten Fahrscheinen wesentliche Verbesserungen: die Fahrpreise sind in besonderen Rubriken angegeben und die Aufenthaltsorte bei den einzelnen Fahrscheinen weggelassen, da bekanntlich auf Eisenbahnstrecken die Reise auf allen Zwischenstationen gegen Bescheinigung beliebig unterbrochen werden kann. Es ist gestattet in einem und demselben Feste Fahrscheine verschiedener Wagenklassen, bezw. Schiffsklässe zu vereinigen, ohne Beschränkung der Klassen. Die bisherige Beschränkung, wonach eine mehr als zweimalige Befahrung einer und derselben Strecke nicht gestattet ist, ist in Wegfall ge-

kommen. Durch das neue Verzeichniß werden die bisher erschienenen aufgehoben. Bestellscheine, welche nach alten Verzeichnissen aufgestellt sind, haben keine Gültigkeit.

Unna, 14. Mai. Ueber die Leistungen des Birkus Binder, welcher diese Woche hier eintrifft, lesen wir in auswärtigen Blättern: „Die Produktionen, welche wir im Birkus zu sehen Gelegenheit hatten, fanden den reichsten Beifall. Und das ist erklärlich, denn der Eigenthümer des Birkus verfügt über ein Pferdmaterial, welches vorzüglich dressirt ist. Die Leistungen der Reitanfänger, von denen wir Miß Bell als Joke und Herrn John Binder hervorheben, fanden lebhafteste Anerkennung. Von den zahlreichen Nummern des abwechslungsreichen Programms erregten ferner besonderes Interesse die staunenswerthen Leistungen der beiden Elephanten, das vieles Neue bietende musikalische Entree Klown Lento und die in der That fast kaum zu übertreffenden Turnübungen am dreifachen Red.“

Unna, 15. Mai. [Falsches Fünfmarsstück.] Ein solches wurde gestern in einer hiesigen Wirtschaft von einem auswärtigen gut gekleideten und anscheinend dem Kaufmannsstande angehörenden jungen Manne in Zahlung gegeben. Die Prägung ist eine vorzügliche, jedoch ist die Umschrift, Gott mit uns, mangelhaft hergestellt. Das Stück trägt die Jahreszahl 1876, das Münzeichen B und ist bedeutend leichter als die echten Stücke. Vorsicht bei Annahme solcher Stücke ist mithin geboten.

Unna, 15. Mai. Die „drei gekrungen Herren“ führten heuer ein äußerst gnädiges Regiment. Bei Tage herrschte eine schier unerträgliche Hitze und des Nachts sank das Thermometer selten unter 15 Grad. Wenn wir auch fernerehin von scharfen Nachtfrosten verschont bleiben, so dürfen wir auf eine reiche Ernte hoffen.

Unna, 15. Mai. Nimmermatt sind die Sozialdemokraten mit ihren „berechtigten Forderungen“. Gelegentlich des eben verunglückten Ausstandes haben, laut „Erf. Volksztg.“, gewisse „Führer“ offen erklärt: „Haben wir erst die achtstündige Schicht, so fordern wir die sechsstündige.“ Und Domela Nieuwenhuis erklärte in Amsterdam, die achtstündige Arbeitszeit sei die erste Stufe zur Erreichung der sechs-, vier- und zweistündigen Arbeitszeit. Und solche Leute verlangen, daß man sie ernst nimmt!

Oberhausen, 15. Mai. [Selbstmord.] Gestern Nachmittag wurde die Ehefrau Bergmann Ludwig Weber von Witte im Keller des Wohnhauses des Bergmannes Wittler hieselbst erhängt vorgefunden. Lebensüberdruß scheint das Motiv der That zu sein.

Dortmund, 9. Mai. [Das Verbandsfest ehemaliger 11. Husaren,] welches am 14. und 15. Juni am hiesigen Orte gefeiert wird, scheint großartig zu werden und den Dortmundern ein ungewohntes militärisches Bild zu bieten. Betheiligt werden sich sämtliche dem Verbandsangehörigen Vereine Rheinlands und Westfalens. Vom Regiment selbst kommt eine Deputation von 100 Mann in Paradeuniform; ferner wird das gesammte Offizierscorps des Regiments der Feier beizuwohnen. Die Weibe der Standarte, welche gelegentlich des Festes stattfinden soll, wird Herr Oberstleutnant von Brihl übernehmen. Große Retraite, gehalten an den Thoren der Stadt am Vorabend, ein gewaltiger Festzug am Haupttage und ein Brillantfeuerwerk am Freudenbaum sind in das Festprogramm aufgenommen.

Bochum, 11. Mai. [Rube im Kohlenrevier.] Daß man in maßgebenden Kreisen einen neuen Streik aus Anlaß des belgischen Ausstandes nicht befürchtet, beweist die heute erfolgte Zurückberufung sämtlicher aus den östlichen Provinzen in das rheinisch-westfälische Kohlenrevier berufenen Gendarmen. Es möchten wohl annähernd 100 bewährte Gendarmen im Industriebezirk nationalit getwesen sein. — Wegen der bekannten Bochumer Steuergeschichte ist Termin gegen die Redaktion der „Westf. Volksztg.“ auf den 1. Juni anberaumt worden. Die Dauer der Verhandlung soll vorläufig auf drei Tage festgesetzt sein.

Wattenscheid, 11. Mai. [Entlassene Bergleute.] Während die hiesigen Feste dem Vernehmen nach die Mehrzahl der entlassenen Bergleute wieder in Arbeit nehmen werden, beharrt die Firma Krupp bei ihrem Entschluß, alle diejenigen Knappen, welche sich an den früheren Streiks 1889 und 90 beteiligt haben, nicht wieder aufzunehmen. Es werden durch diese Maßregel ca. 300 Familien betroffen.

Wattenscheid, 13. Mai. [Rettung Verunglückter.] Auf einer benachbarten Feste sind zwei brave Bergleute zwei Tage lang verschüttet gewesen. Als der Unfall bekannt wurde, eilte man sofort herbei, die Kameraden zu retten. Unter Führung des Betriebsführers und einiger Steiger wurden die Rettungsarbeiten mit großer Umsicht